

MAX EYTH ZUM GEDÄCHTNIS.

Am 27. September 1933 wurde auf der Adlerbastei Max Eyth und seinem „Schneider von Ulm“ ein Denkmal gesetzt. Sinnend schaut der Ingenieur und Dichter Max Eyth über die nassen Fluten der Donau hinweg, in der sich das tragikomische Geschick seines Helden erfüllte.

Auch unser Verein gedachte in diesen Tagen seines Ehrenmitglieds Max Eyth.

Seine im Verein gehaltenen Vorträge sind alle vom selben Geist beseelt: vom Kampf des Technikers gegen eine Zeitströmung, die technische und naturwissenschaftliche Ideen mit materialistischen Gedankengängen verwechselte.

Er mußte sich wehren gegen den philosophisch zwar überwundenen, dafür praktisch aber um so üppiger wuchernden Materialismus seiner Zeit, der es geschäftstüchtigen Leuten ermöglichte, technische Errungenschaften zu ihren Gunsten auszubeuten. Er kämpfte gegen die Meinung, daß die Technik Schuld an den sozialen Mißständen sei. Nicht die Technik, sondern der Mensch ist Urheber des sozialen Problems, der Mensch, der es nicht verstanden hat, der raschen Entwicklung zu folgen, der Mensch, der die sich überstürzenden Neuerungen und Erfindungen nicht eingliedern konnte in das wirtschaftliche und soziale Geschehen. Eyth mußte andererseits kämpfen gegen die Vorurteile von Leuten, die - ohne Fühlungnahme mit der Technik - nicht wußten, wie viele Probleme des Geistes in Naturwissenschaft und Technik verankert sind und daß ohne gewaltige geistige Arbeit kein technisches und naturwissenschaftliches Problem zu lösen ist.

Mit seinen vielen schriftstellerischen Arbeiten konnte er beweisen, daß auch die Technik ihre arteigene Poesie hat.

Für sie war er Wegbereiter.

Für uns ist daher Max Eyth nicht nur der I n g e n i e u r, der die Leistungen und die Segnungen der Technik drei Erdteilen vermittelte, nicht nur der S c h r i f t s t e l l e r, der Herz und Gemüt erhebt, nicht nur der O r g a n i s a t o r, der Wohltäter der deutschen Landwirtschaft, der D e u t s c h e, dessen Patriotismus nicht aus Phrasen bestand, sondern aus Gesinnung und Tat, er ist für uns der S y n t h e t i k e r, der widerstrebende Weltanschauungen in seiner Person vereinigte und damit der Nachwelt ein leuchtendes Vorbild gab.

So steht vor uns Max Eyth und so wollen wir ihn im Gedächtnis behalten.

R. WELLER
OBERSTUDIENDIREKTOR.